



Wolfgang Neuss zum Hundertsten



Heute wäre **Wolfgang Neuss** 100 Jahre alt geworden, wenn er sich nicht vor 34 Jahren, ein halbes Jahr vor dem Fall der Mauer, von dieser Welt verabschiedet hätte. Manchmal frage ich mich, was hätten wohl Neuss und Hildebrandt zur Ampel gesagt? Ihre Stimmen fehlen. Aber: wir können nicht unzufrieden sein mit ihren Nachkommen, zum Beispiel **Oliver Welke**, der uns Freitagabend um 22:30 Uhr in der ZDF „heute show“ die Welt erklärt, oder **Christian Ehring** in *extra3* des NDR mittwochs um 22:00 Uhr. Besonders freue ich mich auf „Tilt“, den Jahresrückblick von **Urban Priol** (Samstag, 20.12.2023, 20:15 Uhr und Sonntag, 7.01.2024, 20.15 Uhr in 3sat).

Gefeiert wird **Wolfgang Neuss** in der *ufaFabrik* schon seit dem 1. Dezember. Heute zur Geburtstagsfeier gibt's um 15:00 Uhr Film-Doku Clips von und mit **Juppy Becher** sowie „Zu Besuch bei dem Mann mit der Pauke“ (1982), von **Mathias Bröckers**. Um 17:00 Uhr versammeln sich im Variété-Salon **Brigitte Grothum**, **Volker Ludwig**, **Mathias Bröckers**, **Juppy**, **Anita Rehm** auf der Bühne, um über den Mann aus Breslau zu sprechen, dessen ganze Geschichte Sie bei Wikipedia ausführlich nachlesen können. Der Geburtstagsabend endet mit „Wir Kellerkinder“, ein Solo-Theater von **Didi Jünemann**.

Auch am 4. und 5. Dezember wird noch Geburtstag gefeiert. Am 5. Dezember versammelt **Arnulf Rating** ab 18:00 Uhr im Variété-Salon **Rüdiger Daniel Ilja Richter**, **Mathias Bröckers** u.a. (**Ed Koch**) auf

der Bühne zum Neuss-Talk. Neuss hatte übrigens eine Zeitlang eine eigene Zeitung herausgegeben, die aus einem beidseitig bedruckten Blatt im Zeitungsformat bestand. Titel „*Neuss Deutschland!*“

Das Leben von **Wolfgang Neuss** bestand aus vielen Hochs und Tiefs. Natürlich erinnern wir uns auch an den sehr unterhaltsamen Teil, den er gemeinsam mit seinem Freund **Wolfgang Müller** in dem Film von 1958 „*Das Wirtshaus im Spessart*“ bestritt. Unvergessen sind die beiden als Räuber Knoll und Funzel. Ein schwerer Schicksalsschlag ereilte **Wolfgang Neuss**, als 1960 die Fortsetzung, „*Das Spukschloss im Spessart*“, verfilmt werden sollte. Während der Vorbereitung zu den Dreharbeiten kam **Wolfgang Müller** als Flugschüler bei einem Flugzeugabsturz in der Schweiz ums Leben. **Wolfgang Neuss** wurde von den Dreharbeiten zu diesem Film entlassen, angeblich mit den Worten: „*Jetzt brauchen wir Sie auch nicht mehr!*“ An die Stelle der „beiden Wolfgang“ traten **Curt Bois** und **Georg Thomalla**. *Quelle: Wikipedia*

Von diesem Schicksalsschlag, so berichteten Freunde, hat sich Neuss nie wieder richtig erholt.

Neuss: Staatsfeind Nummer Eins

Während heute mehrteilige Krimis hintereinander an einem oder zwei Tagen gezeigt werden, gab es früher nur eine Folge pro Woche. Mediatheken, in denen man alles schon vor der Ausstrahlung sehen konnte, gab es nicht. Die Durbridge-Krimis waren für sechs Dienstage hintereinander Straßenfeger mit mehr Zuschauern als bei Fußballländerspielen.

1962 fesselte uns der Durbridge-Krimi „*Das Halstuch*“ an den Fernsehsessel. Ab 20:15 Uhr verabredete sich niemand mehr in einem Restaurant, in denen gähnendere Leere herrschte als zu Corona-Zeiten. Liest man sich heute die Handlung durch, die mit dem Satz beginnt: „*In dem kleinen Ort Littleshaw in der Nähe von London wird eine junge Frau tot aufgefunden, die mit einem Schal erwürgt wurde.*“, wird man unweigerlich an den **Loriot**-Sketch mit **Evelyn Hamann** erinnert, „*Auf dem Landsitz North Cothelstone Hall von Lord und Lady Hesketh-Fortescue befinden sich ...*“

Die Frage nach dem Halstuch-Mörder war „*The-Talk-of-the-Town*“ sechs Wochen lang. Einen Tag vor dem großen Finale und dem Enttarnen des Mörders, schaltete **Wolfgang Neuss** eine Anzeige in der Zeitung „*Der Abend*“ für 787,15 DM, in der er dafür warb, anstatt vor dem Fernseher zu sitzen, lieber ins Kino gehen zu sollen. Und bei der Gelegenheit verriet er auch gleich den Mörder. Es war John Hopedean,



dargestellt von **Dieter Borsche**, auf den ich im Leben nicht gekommen wäre. Wir saßen vor dem Fernseher und hofften bis zum Schluss, dass Neuss eine Fake-News verbreitet hatte, ein Begriff, den es 1962 noch gar nicht gab. Aber nein, Neuss hatte Recht und musste büßen. *Es gab sogar Morddrohungen, und Bild bezeichnete Neuss wegen des Spoilers als „Vaterlandsverräter“.* Wikipedia

Nur ein Jahr später war die Welt wieder in Ordnung. Es gab weitere Durbridge-Krimi-Serien, von denen *Tim Frazer* 1963 und *Melissa* 1966 zu den bekanntesten gehörten. Neuss verriet nie wieder einen Mörder. 1963 startete er mit seinem Programm „Das jüngste Gerücht“ im *Domizil* im Haus am Lützowplatz, wo heute **Ben Beckers** Kneipe *Trompete* zu Hause ist.

Wie in einem früheren Beitrag erwähnt, hüte ich das Textbuch des Programms von 1964 im Safe. Schaut man sich heute die Texte an, so sind sie erschreckend aktuell. Er beginnt sein Programm mit dem jüngsten Gerücht, dass ihm **Felix von Eckhardt**, damals Regierungssprecher, erzählt habe, Adenauer will jetzt **Brigitte Bardot** heiraten. „*Ich sage: Na und? Muss er?*“

Seine lyrischen Verse über „*Das Mädchen an der Melkmaschine*“ oder den „*Klerikalen Humor mit Ansichten*“, „*Grüßgottele miteinander, ich bin die Nonne Elisabeth aus Basel vom Stoßtrupp Rom, Paris und Wien. Ich bin eine Supernonne. Meine Mutter war schon Nonne, meine Großmutter war Nonne, wir waren in Reihenfolge alle Nonne.*“, sind unerreich.

Werner Höfer, der jahrzehntelang sonntags um Zwölf zum Fernsehfrühschoppen sechs Journalisten aus fünf Ländern einlud, nennt er den Erfinder des Laubsägeinterviews: „*Bitte sagen Sie mir, was ich Sie fragen soll, es fällt Ihnen leichter zu antworten.*“

Kurz nach dem Mauerbau wurden Päckchen für die Verwandten von West nach Ost geschickt, deren Gebühren man sogar von der Steuer absetzen konnte. Sein Gedicht dazu: „*Ich freu mich so zu jeder Zeit und tu ins Päckchen Ost ein Trockenblümchen zwischen Dr. Oetker Puddingpulver, ein Viertelchen Kaffee und eine Schnecke vom Bäcker, ein Amerikaner – weil: Der liebe Gott steckt im Detail.*“

Mein Lieblingstext ist allerdings die „*Innere Führungs-Kettenreaktion!*“

Der **Oberst sagt zum Adjutanten**: *Morgen früh, neun Uhr ist eine Sonnenfinsternis. Etwas, was nicht alle Tage passiert! Die Männer sollen im Drilllich auf dem Kasernenhof stehen und sich das seltene*

Schauspiel ansehen! Ich werde es ihnen erklären. Falls es regnet werden wir nichts sehen, dann sollen sie in die Sporthalle gehen!

Adjutant zum Hauptmann: *Befehl vom Oberst: Morgen früh um neun ist eine Sonnenfinsternis. Wenn es regnet, kann man sie vom Kasernenhof aus nicht sehen, dann findet sie im Drilllich in der Sporthalle statt. Etwas, was nicht alle Tage passiert. Der Oberst wird's erklären, weil das Schauspiel selten ist!*

Hauptmann zum Leutnant: *Schauspiel vom Oberst: Morgen früh neun Uhr im Drilllich, Einweihung der Sonnenfinsternis in der Sporthalle! Der Oberst wird's erklären, warum es regnet! Sehr selten so was!*

Leutnant zum Feldwebel: *Seltener Schauspielbefehl! Morgen um neun wird der Oberst im Drilllich die Sonne verfinstern, wie es alle Tage passiert in der Sporthalle, wenn ein schöner Tag ist. Wenn's regnet: Kasernenhof!*

Feldwebel zum Unteroffizier: *Morgen! Um neun! Verfinsternung des Obersten im Drilllich wegen der Sonne! Wenn es in der Sporthalle regnet, was nicht alle Tage passiert, antreten auf'm Kasernenhof. Sollten Schauspieler dabei sein, soll'n sich selten machen!*

Gespräch unter den Soldaten: *Haste schon gehört, wenn's morgen regnet? - Ja, ik weeb – der Oberst will unser'n Drilllich vafinstan! - Dat dollste Ding: Wenn die Sonne keinen Hof hat, will er ihr einen machen - Schauspieler soll'n Selter bekommen, typisch - Dann will er erklären, warum er aus rein sportlichen Gründen die Kaserne nicht mehr sehen kann - Schade, dass das nich alle Tage passiert!*

Wundern Sie sich jetzt noch, warum auf den Truppenübungsplätzen die Manöverbeobachter nie voll getroffen werden?

Feiern wir also heute den Mann mit der Pauke, einen der bedeutendsten Kabarettisten dieses Landes. Während – zu Recht – anlässlich des 100sten Geburtstages von **Loriot** tagelang seine Sketche im Fernsehen gezeigt und anlässlich des zehnten Todestages von **Dieter Hildebrandt** zwei Scheibenwischer-Folgen wiederholt wurden, wird im rbb lediglich um 22:20 Uhr der Film „*Wir Kellerkinder*“ gezeigt. Was für eine schwache Leistung. Immerhin gibt es ein Wiedersehen mit **Wolfgang Neuss**, **Wolfgang Gruner**, **Jo Herbst**, **Achim Strietzel**, **Karin Baal**, **Ralf Wolter** und **Ingrid van Bergen**.

Ed Koch